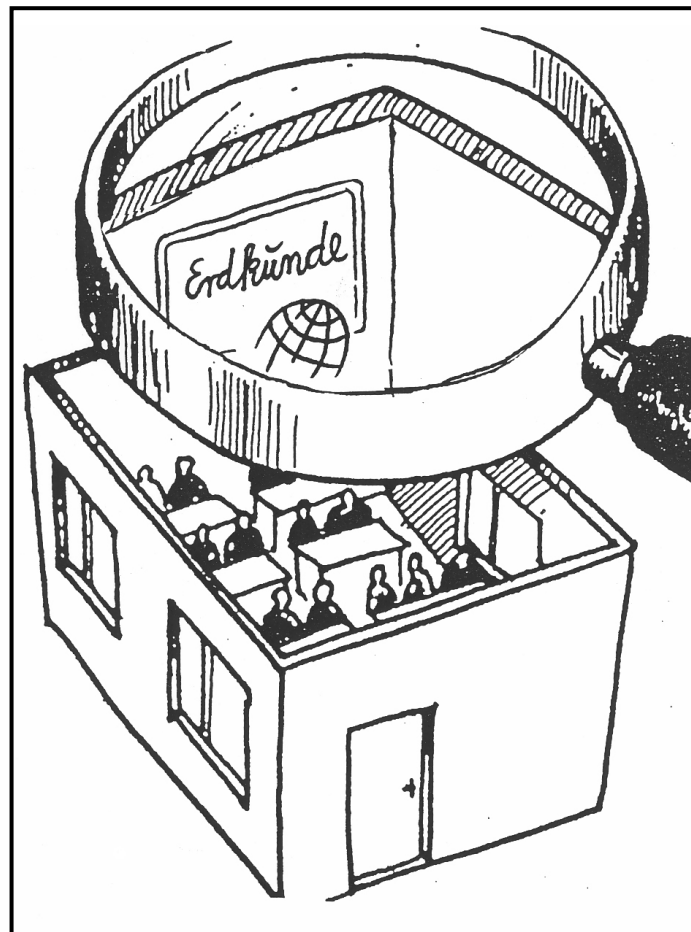


WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER

Institut für  
Didaktik der Geographie

## Kernpraktikum im Unterrichtsfach Geographie



## Hinweise und Anforderungen an Praktikumsberichte

(Fassung: Juni 2009)

## Allgemeine Hinweise

In Ihrem Praktikum sollten Sie nach einer kurzen Hospitationsphase beginnen, so oft wie möglich in den von Ihnen studierten Unterrichtsfächern zu unterrichten - je nach schulorganisatorischen Gegebenheiten drei bis vier Stunden pro Woche. Die restlichen Stunden dienen der Hospitation beim Mentor, bei Kommilitonen und gegebenenfalls bei anderen Lehrpersonen in der Schule.

In Ihrem Praktikum sollen Sie den Fokus auf eine geographiedidaktische Fragestellung legen und dieser sowohl im Rahmen eines Beobachtungsauftrages beim Hospitieren nachgehen, als auch im eigenen Unterricht Erfahrungen zu diesem Aspekt sammeln.

In Ihrem Praktikumsbericht soll sich die Auseinandersetzung mit dieser Fragestellung widerspiegeln, indem Sie Beobachtungen aus Hospitationen und eigenen Unterricht unter Ihrer Fragestellung dokumentieren, analysieren und reflektieren. Dazu ist der Praktikumsbericht in die drei übergeordneten Abschnitte

TEIL A \_ SCHULPORTRÄT

TEIL B \_ SYSTEMATISCHE UNTERRICHTSBEOBSACHTUNGEN

TEIL C \_ UNTERRICHTSPLANUNG UND -DURCHFÜHRUNG

gegliedert.

Fehlerfreie Rechtschreibung und der Gebrauch von adäquater Fachsprache wird als selbstverständlich voraus gesetzt. Abzugeben ist der Praktikumsbericht bei der Dozentin / dem Dozenten des jeweiligen Begleitseminars. Für alle Praktikumsberichte, die durch eine geographiedidaktische Veranstaltung begleitet werden, gelten die folgenden einheitlichen Anforderungen.

### Teil A \_ Schulporträt

Stellen Sie zunächst die Schule und die Rahmenbedingungen des Erdkundeunterrichts vor (z.B. Name und Adresse der Schule, allgemeine Schulinformationen, Illustration durch ein Foto, Ausstattung des Erdkundefachraumes, Größe und Zusammensetzung sowie Arbeitsschwerpunkte des Erdkundekollegiums, ...). Dieser Abschnitt hat den Charakter eines einleitenden Überblicks.

*( 1 Seite<sup>1</sup> )*

### Teil B \_ Systematische Unterrichtsbeobachtungen

Während des Praktikums sollen Sie einen bestimmten Aspekt kontinuierlich beobachten. Ein solcher Beobachtungsauftrag soll nach Möglichkeit aus dem Begleitseminar erwachsen, aber auch die spezifische Situation des Praktikums sowie das Interesse der Beteiligten berücksichtigen. Wichtig ist es, die von Ihnen zuvor entwickelte Fragestellung mit dem Dozenten / der Dozentin des Begleitseminars abzusprechen, um ggf. die Fragestellung schärfen zu können.

---

<sup>1</sup> Alle Angaben zu Seitenzahlen sind als Richtwerte zur Orientierung zu verstehen.

In jedem Fall liegt der Beobachtungsaufgabe eine (geographie-) didaktische Problemstellung (z.B. Einstieg, Lernzielkontrollen, Vermittlung topographischer Kenntnisse und Fähigkeiten, Einsatz von Methoden und Medien, Berücksichtigung experimentellen Arbeitens, Einsatz von GIS, ...) zugrunde.

Sinn der Beobachtungsaufgabe ist es, Phänomene der Unterrichtswirklichkeit zu erfassen, zu beschreiben sowie unter Bezug auf entsprechende Fachliteratur zu strukturieren und zu interpretieren.

Wählen Sie beispielsweise als Ihren Beobachtungsschwerpunkt *Unterrichtseinstiege*, so sollten Sie zunächst literaturgestützt den aktuellen Stand der fachdidaktischen Diskussion aufarbeiten und im Praktikumsbericht festhalten. Während der Hospitationsphase legen Sie Ihren Fokus auf unterschiedliche Unterrichtseinstiege (schwerpunktmäßig in Geographie, aber durchaus auch in anderen Fächern), dokumentieren Ihre Beobachtungen und klassifizieren und bewerten die beobachteten Einstiege vor dem Hintergrund der zuvor dargelegten fachdidaktischen Diskussion.

Personenbezogene Daten sind (wie im gesamten Praktikumsbericht) zu verschlüsseln oder wegzulassen. Dass die Dokumentation der Beobachtungsaufgabe mit einer Literaturliste endet, versteht sich von selbst.

*( 5 Seiten )*

### **Teil C \_ Unterrichtsplanung und -durchführung**

Nach Möglichkeit sollten Sie Ihre systematischen Unterrichtsbeobachtungen in die eigene Unterrichtsplanung und -durchführung einfließen zu lassen. Diejenige von Ihnen erteilte Unterrichtsstunde, in der Sie in besonderem Maße Ihre Unterrichtsbeobachtungen in die Konstruktion eigenen Unterrichts überführt haben, sollen Sie detailliert beschreiben.

Dabei sollen Sie zeigen, dass Sie (Erdkunde-)Unterricht (in diesem Fall in gemeinsamer Absprache mit dem jeweilig zuständigen Lehrer, in der Regel mit dem Mentor) begründet planen und die Durchführung reflektieren können.

Dementsprechend soll dieser Abschnitt Ihres Praktikumsberichtes folgende Aspekte beinhalten:

- Darlegung einer von ihnen geplanten und unterrichteten Unterrichtseinheit in Erdkunde in tabellarischer Form (Klassenstufe angeben, Reihenthema sowie alle Stundenthemen formulieren)

*( 1 Seite )*

- ausführliche Planung einer Unterrichtsstunde (möglichst diejenige Stunde, die in Zusammenhang mit dem Beobachtungsauftrag steht) der o.g. Unterrichtseinheit in Form eines Unterrichtsentwurfes<sup>2</sup>

*( 10 Seiten )*

- Reflexion der Durchführung dieser Unterrichtsstunde<sup>3</sup>

*( 3 Seiten )*

---

<sup>2</sup> ausführliche Erklärung in Anlage 1 (Hinweise zum Unterrichtsentwurf)

<sup>3</sup> ausführliche Erklärung in Anlage 2 (Hinweise zur Reflexion der Durchführung)

## › Anlage 1 \_ Hinweise zum Unterrichtsentwurf

Der Unterrichtsentwurf, der die detaillierte Planung einer Unterrichtsstunde der unterrichteten Einheit umfasst, muss folgende Abschnitte beinhalten:

### 1. DECKBLATT

Neben den wichtigsten Kopfdaten (Name des Praktikanten, Schule etc.) sollte das von Ihnen (z.B. mit einer Abbildung) individuell gestaltete Deckblatt das Thema der Unterrichtsstunde, die Jahrgangsstufe sowie das Datum und die Unterrichtszeit enthalten.

### 2. SITUATIONSANALYSE

Konzentrieren Sie sich in der Situationsanalyse auf die *für Ihre Unterrichtsstunde relevanten* Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (z.B. Vorwissen, Methodenkompetenz, Lernbereitschaft). Beachten Sie organisatorische Rahmenbedingungen (z.B. Unterrichtszeit, Klausuren etc.), die einen Einfluss auf Ihren Unterricht haben könnten. Personenbezogene Daten aus dem Bereich der Schule sind lt. Datenschutzgesetz zu verschlüsseln oder wegzulassen.

### 3. UNTERRICHTLICHER KONTEXT

Geben Sie dem Leser einen Überblick über die Unterrichtsreihe – nach Möglichkeit in tabellarischer Form – und heben Sie die von Ihnen ausgearbeitete Unterrichtsstunde graphisch hervor.

### 4. SACHANALYSE

Die Sachanalyse enthält eine ausführliche fachliche Darstellung des Lerngegenstandes und geht über das hinaus, was die Schülerinnen und Schüler letztlich lernen sollen und können. Als hilfreich hat sich - neben dem darstellenden Text - die graphische Aufbereitung des Themas (z.B. in Form einer Strukturskizze) erwiesen. Sie dokumentieren in der Sachanalyse (und mit dem Literaturverzeichnis), dass Sie sich umfassend informiert haben und souverän mit dem Thema umzugehen wissen. In diesem Rahmen ist der Rückgriff auf fachwissenschaftliche Literatur - das sind in der Regel keine Internetquellen - notwendig.

### 5. DIDAKTISCHE ANALYSE

In der Didaktischen Analyse begründen Sie, inwiefern der Lerngegenstand der Unterrichtsstunde für die Schülerinnen und Schüler Ihrer Klasse einen Bildungsinhalt darstellt. Entscheidender als die nachgewiesene Lehrplankonformität ist beispielsweise der Nachweis, dass die am Thema zu gewinnende Erkenntnis, Erfahrung oder Fähigkeit für die Adressaten einen Gegenwarts- und Zukunftsbezug besitzt und im Sinne des exemplarischen Lernens einen größeren bzw. allgemeinen Sinn- oder Sachzusammenhang erschließt. Zur Didaktischen Analyse gehört die begründete Auswahl, Reduktion und Anordnung der (konkreten) Inhalte und Teilaspekte, die aus fachlich-sachlogischer sowie pädagogisch-fachdidaktischer Perspektive für eine Behandlung des Themas notwendig sind. Die didaktische Analyse erfolgt literaturgestützt. Dabei ist ein pauschaler Verweis auf Didaktiklehrbücher (wie z.B. RINSCHÉDE und HAUBRICH) nicht ausreichend. Vielmehr ist fachdidaktische Primärlite-

ratur zu berücksichtigen, z.B. aus fachdidaktischen Zeitschriften wie Praxis Geographie, Geographie heute, ... (vgl. auch Bibliographie zur Didaktik der Geographie unter [www.oldenbourg-bsv.de](http://www.oldenbourg-bsv.de) > Suche „Geographie unterrichten lernen“).

## 6. METHODISCHE ANALYSE

Im Rahmen der methodischen Analyse empfiehlt es sich, stets mehrere Varianten zu bedenken (z.B. alternative Einstiege, Lernwege, Sozialformen und Medien) und diese im Kontext einer argumentativen Absicherung Ihrer Einzelentscheidungen zu diskutieren. Begründen Sie *jede* Ihrer didaktisch-methodischen Entscheidungen (wie z.B. den Aufbau der Unterrichtsstunde, die Auswahl der Medien und Sozialformen, die Gestaltung der Sicherungsphasen und Lernzielkontrollen). Dies ist nicht nur eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg Ihrer Unterrichtsstunde sondern zugleich ein wesentlicher Nachweis für die von Ihnen geforderte didaktisch-methodische Kompetenz.

## 7. LERNZIELE

Neben dem Stundenziel formulieren Sie - in Anlehnung an die einzelnen Unterrichtsphasen - die wesentlichen Fein- oder Teilziele Ihrer Stunde (z.B. Die Schüler sollen anhand einer Graphik den Nährstoffkreislauf im Tropischen Regenwald erläutern können). Die Feinziele können Sie entsprechend des von Ihnen bevorzugten Artikulationsschemas sowohl innerhalb der Verlaufsskizze als auch separat anführen.

## 8. VERLAUFSPLAN

Wählen Sie ein Artikulationsschema, das Ihnen sinnvoll erscheint. Entscheidend sind die Transparenz und Übersichtlichkeit der Verlaufsskizze (z.B. die klare Abgrenzung der einzelnen Unterrichtsphasen) sowie der individuelle Gebrauchswert. Bedenken Sie auch, dass sich Ihr Mentor und Ihr Hochschulbetreuer mit Hilfe der Verlaufsskizze einen raschen Überblick über Ihre Stunde verschaffen wollen. Überschriften pro Unterrichtsphase sind beispielsweise sehr hilfreich.

Beispiel:

Phase	Inhaltlich-methodischer Schwerpunkt	Sozial-/ Aktionsform	Medien

## 9. TAFELBILD

## 10. MEDIEN

Fügen Sie dem Unterrichtsentwurf sämtliche Medien bei, die Sie im Verlauf der Unterrichtsstunde eingesetzt haben (z.B. Einstiegsfolien, Arbeitsblätter).

## 11. LITERATUR

## › Anlage 2 \_ Hinweise zur Reflexion der Durchführung

Die Reflexion erfolgt literaturgestützt (vgl. dazu die Hinweise unter 5. Didaktische Analyse) und bezieht sich auf die im o.g. Unterrichtsentwurf vorgestellte Unterrichtsstunde. In der Reflexion werden die einzelnen Phasen Ihrer Unterrichtsstunde rückschauend betrachtet, analysiert und kritisch beurteilt, z.B. unter folgenden Aspekten:

- Wurden das Hauptlernziel und die Teilziele erreicht? Waren die Lernziele angemessen?
- War die Abfolge der Unterrichtsschritte sachlogisch und lernpsychologisch sinnvoll?
- In welchen Unterrichtsphasen waren die Schülerinnen und Schüler besonders bzw. nur wenig oder gar nicht motiviert?
- Waren die Medien dem Inhalt des Lerngegenstandes und dem angestrebten Lernziel angemessen?
- Waren Abfolge und Dauer der einzelnen Arbeitsformen sinnvoll?
- Sind Sie im Verlauf der Unterrichtsstunde von Ihrer Planung abgewichen? Wenn ja, weshalb?
- Welche Konsequenzen und Alternativen ergeben sich aus Ihrer Analyse?
- .....

Nach der Unterrichtsdurchführung wird auch der Unterrichtsgegenstand / -inhalt literaturgestützt reflektiert, und zwar unter Berücksichtigung themenbezogener fachdidaktischer Literatur, die über die Didaktik-Lehrbücher (wie z.B. HAUBRICH, RINSCHÉDE etc.) hinausgeht.

Bei der Suche nach entsprechender fachdidaktischer Literatur können die folgenden Quellen hilfreich sein:

- HAUBRICH, H. (Hrsg., 2009): Bibliographie zur Didaktik der Geographie. online verfügbar unter [www.oldenbourg-bsv.de](http://www.oldenbourg-bsv.de) › im Suchfeld „Geographie unterrichten lernen“ eingeben › im unteren Bereich der Seite befindet sich der Link zum Download der Bibliographie als pdf-Dokument
- Schulpraxis-Datenbank  
online verfügbar unter  
<http://db.learnline.de/angebote/schulpraxis/suche.jsp>